

Vorwort

„Nur Narkose den ganzen Tag, das ist doch langweilig!“ Viele Gespräche über unser Fachgebiet nehmen so ihren Anfang. Bei näherer Betrachtung wird aber schnell klar, dass die ganz normale Narkose mit Vorbereitungsmaßnahmen, Betreuung im OP und postoperativer Überwachung im Aufwachraum bereits erhebliches Wissen voraussetzt. Hinzu kommt noch eine Vielzahl von Regionalanästhesieverfahren, die allein oder in Kombination mit der Allgemeinanästhesie eingesetzt werden und für die Ultraschallkenntnisse notwendig sind. Operative Fächer wie Kinder-, Kardio- oder Neurochirurgie stellen zusätzliche Anforderungen an das Wissen und die Fertigkeiten des Anästhesisten. Viele Entwicklungen der Chirurgie waren und sind nur durch die Weiterentwicklung der Anästhesieverfahren möglich.

Die Intensivmedizin ist ein weiterer wichtiger Anteil anästhesiologischer Tuns. Auch hier bietet sich ein breites Betätigungsfeld von der postoperativen Betreuung bis zur Versorgung Schwerstverletzter, von Verbrennungsoptionen und bis zu Patienten mit Ausfall wichtiger Organfunktionen. Beatmung, Antibiotikatherapie, Ernährung und viele andere Themenkomplexe gilt es zu beherrschen. Die rasche Stabilisierung von Atmung und Kreislauf, das Erkennen und Behandeln lebensbedrohlicher Störungen – viele Notärzte kommen aus der Anästhesie, und das aus gutem Grund.

Notfallmedizin, sei es im Notarztdienst oder in der innerklinischen Versorgung im Schockraum und auf den Stationen, ist ebenfalls ein typisch anästhesiologisches Betätigungsfeld: Aufgrund der interdisziplinären Ausrichtung des Fachgebietes, der intensivmedizinischen Tätigkeit und der Arbeit im OP besitzen Anästhesisten wichtige Grundvoraussetzungen für diesen Bereich der Medizin, in dem regelmäßig richtige Entscheidungen in kurzer Zeit zu treffen sind.

Weniger spektakulär, aber für viele Patienten nicht weniger lebenswichtig, ist die Ausschaltung akuter und chronischer Schmerzen. Auch hier haben Anästhesisten über die Jahre – aufbauend auf die Kenntnisse beim Einsatz analgetischer Substanzen – eine weitere Disziplin der Anästhesie etabliert. Zunehmend werden in diesem Kontext auch palliativmedizinische Patienten mitbetreut.

Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie – 4 Säulen machen unser Fachgebiet aus und lassen die Anforderungen, aber auch die Anreize für die Tätigkeit in diesem Bereich ständig wachsen. Umso schwieriger ist es, eine Auswahl der wichtigsten Aspekte zu treffen, die es Studierenden ermöglichen, das erworbene Fachwissen zu vertiefen.

Anhand von Fällen soll mit dem vorliegenden Buch der Praxisbezug hergestellt werden, um über die Prüfungsvorbereitung hinaus auch wichtige Tipps für den Beginn der klinischen Tätigkeit im Praktischen Jahr oder nach dem Studium zu geben. Wir hoffen, dass wir richtig gewählt haben, sind uns aber der Tatsache bewusst, dass wir häufig nur an der Oberfläche kratzen und manche Bereiche aus Platzgründen ganz ausklammern mussten.

Unser besonderer Dank gilt Frau Dr. Lydia Bothe, die dieses Buch mit aus der Taufe gehoben hat, und Frau Dr. Hanna Sibyll Manßen sowie Herrn Dr. Jochen Neuberger, die uns bei der vollständigen Überarbeitung für diese 4. Auflage zahlreiche wertvolle Anregungen gaben. Viele Fragen zu unseren Fragen haben die Fälle erst „rund“ gemacht.

Selbstverständlich danken wir auch unseren Frauen Karen und Franzl für ihre Geduld und Nachsicht mit uns!

Wir wünschen den Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre und viel Erfolg bei den Prüfungen. Bitte lassen Sie uns wissen, was wir verbessern können. AINS ist viel mehr als nur Narkose machen. Wir hoffen, Ihr Interesse für unser Fachgebiet wecken zu können und Lust auf mehr zu machen:

Anästhesie – das sind nicht nur Stunden der Längeweile, unterbrochen von Momenten der Panik!

Buchen und Köln im April 2019

Harald Genzwürker

Jochen Hinkelbein

Interesse an Anästhesie?
→ www.anaesthesist-werden.de